

Niemand zurücklassen - Geflüchtete aus Lagern in Griechenland aufnehmen

#LeaveNoOneBehind

Wir alle wissen: Das Leben für Geflüchtete in den überfüllten Lagern auf den griechischen Inseln ist unmenschlich. Das größte von ihnen, das Camp Moria auf der Insel Lesbos, ist dafür ein schreckliches Symbol. Die Zustände in den Lagern verletzen die Vorgaben der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Aktuell bedeutet die Corona-Pandemie für die dort festsitzenden Menschen eine zusätzliche furchtbare Gefahr. Abstandhalten und das Befolgen von Hygieneregeln sind in den vollgestopften Zeltstädten unmöglich. Zehntausende Geflüchtete müssen sich dort Toiletten, Duschen und Küchen mit vielen anderen Schutzsuchenden teilen.

Bereits vor Monaten hat sich die Bundesregierung in Absprache mit einigen anderen EU-Staaten zur Aufnahme von 350 unbegleiteten Minderjährigen aus den Camps bereit erklärt. Schon dies ist für unser reiches Land eine erschreckend kleine Zahl, das wesentlich kleinere Portugal will 500 Mädchen und Jungen aufnehmen. Tatsächlich nach Deutschland einreisen konnten bisher jedoch nur 47 Kinder und Jugendliche, von denen zudem einige aufgrund geltender Resettlement-Regeln ohnehin einen Anspruch auf Aufnahme in Deutschland hatten.

Das Bündnis gegen Rechts Falkensee (BgR) veranstaltet in Übereinstimmung mit der Initiative Willkommen in Falkensee (WiF) an diesem Mittwoch ab 17.00 Uhr eine Mahnwache im Vorfeld der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) auf dem Campusplatz am Nordeingang der Stadthalle.

Wir rufen auf zur Aufnahme Geflüchteter aus den griechischen Lagern und appellieren an die Stadt Falkensee, dies durch die Erklärung der Aufnahmebereitschaft für zunächst wenigstens fünf bis zehn Minderjährige sowie Angebote zu deren Unterbringung und Versorgung zu unterstützen. Am besten geeignet sind dafür Pflegefamilien. Einige Angebote liegen hierfür vor, wer sich dies auch vorstellen könnte, möge sich bitte melden.

Wir wissen, dass die Entscheidung über die Aufnahme beim Landkreis beziehungsweise den übergeordneten staatlichen Ebenen liegt. Auch Falkensee kann aber ein politisches Signal setzen, zumal die Stadt über eine gute Infrastruktur und einen breiten Unterstützerkreis aus der Bürgerschaft dafür verfügt. Entsprechende Anträge liegen der SVV sowie für dessen nächste Sitzung auch dem Kreistag vor.

Unser Aufruf zielt zunächst vor allem auf die Aufnahme besonders schutzbedürftiger Menschen: Neben unbegleiteten Minderjährigen sind dies vor allem auch ältere und kranke Geflüchtete, Familien und schwangere Frauen, die in den Lagern nicht sicher untergebracht und versorgt werden können.

Grundsätzlich ist es für uns aber ein Gebot der Menschlichkeit, alle Geflüchteten aus den überfüllten Lagern zu evakuieren und – auch in Deutschland – sicher und menschenwürdig unterzubringen sowie ihnen den Zugang zu einem fairen Asylverfahren zu ermöglichen. Falkensee sollte sich zum „sicheren Hafen“ für Schutzsuchende erklären.

Doch auch innerhalb Deutschlands ist die Unterbringung Geflüchteter oft alles andere als ideal. Auch hier müssen sich sehr viele Menschen in Gemeinschaftsunterkünften Toiletten und Küchen teilen und sich damit einem erhöhten Corona-Infektionsrisiko aussetzen. Desinfektionsmittel sind nicht immer hinreichend vorhanden.

Wir fordern daher, möglichst viele Geflüchtete stattdessen dezentral in Wohnungen oder wo nötig in Hotels oder Hostels unterzubringen. Gemeinschaftszimmer für mehrere Geflüchtete darf es außer für Familien nicht mehr geben. Schulpflichtigen Kindern muss die Teilnahme am Homeschooling durch Unterstützung und Bereitstellung der notwendigen technischen Ausrüstung ermöglicht werden. Generell ist in allen Flüchtlingsunterkünften freies WLAN zur Verfügung zu stellen.

Bündnis gegen Rechts Falkensee (BgR)

Falkensee, 25. Mai 2020

#LeaveNoOneBehind

V.i.S.d.P.: Heinrich Reinke, Julia Goschke, Benno König